

## Geschichtliche Entwicklung der Haarfarben

### 1. Pflanzenfarben

Antike – Neuzeit

Henna	Orangerot	verschiedene Rottöne
Reng = Indigo	Blau	Blauviolettöne
Kamille	Hellgelb	Goldtöne
Walnuss	Braun	Brauntöne

trockene, gemahlene Pflanzenteile werden mit heißem Wasser angerührt,  
keine Farbtiefe, sondern Nuancierung  
nicht exakt zu steuern

### 2. Metallsalzfärbungen

Antike – Neuzeit

nur noch für Selbstbehandlung als "Haarfarbenwiederhersteller",  
Kupfer- + Silbersalze, die sich mit dem Schwefel des Haares verbinden,  
färben dunkler, je öfter die Anwendung, desto dunkler das Ergebnis,  
metallischer Glanz

Wirkung schwer zu steuern,  
bei späterer H<sub>2</sub>O<sub>2</sub>-Behandlung kann es zu Haarschäden kommen

### 3. Kombinierte Farben (Henna-Rastik)

Neuzeit

Pflanzen- und Metallsalzfärbungen gemischt  
größere Nuancenwahl  
Nachteile wie Metallsalzfärbungen

### 4. Oxidationsfarben

künstlich hergestellt, schon Mitte des 19. Jhd.,  
Farbstoff hieß **Pyrogallol**, war gesundheitsschädlich;  
Ende des 19. Jhd. gab es einen neuen Oxidationsfarbstoff **Paraphenylendiamin**;  
war hautreizend und seit 1906 in Deutschland verboten;  
ab 1986 ist er wieder erlaubt, muss aber deklariert werden;  
früher wurden nicht ganz reine Substanzen verwendet,  
ab 1906 gibt es **Paratoluylendiamin** als Farbstoff;  
heute werden beide Parafarbstoffe verwendet,  
dringen in kleinen Mengen in den Körper;  
beide sind starke Allergene und Krebsverdächtige